

Sehr geehrte Damen und Herren,

zur Kenntnis die hoch aktuelle Pressemitteilung der Besetzenden des Heidelberger Universität-Rektorates mit der Bitte um Berücksichtigung.

Seit einer Stunde halten Studierende der Universität Heidelberg im Rahmen des Bildungsstreiks 2009 die Arbeitsräume ihres Rektors, Bernhard Eitel, besetzt. Damit reagieren sie auf dessen Haltung zu den nicht weiter hinnehmbaren Zuständen an der Universität.

Verschuldet durch die immer bildungsfeindlichere Politik der Bundes- und Landesregierung sind allein innerhalb diesen Semesters mehrere Institute in eine finanzielle Notlage geraten und dies trotz angeblich zusätzlicher Mittel durch Studiengebühren. Erstaunlicherweise sind davon hauptsächlich die ökonomisch unrentablen Geistes-, Sprach- und Sozialwissenschaften betroffen, wie am Beispiel des Philosophischen Instituts und des Romanischen Seminars deutlich geworden ist. Auch an der Pädagogischen Hochschule Heidelberg ist die Lage sehr angespannt; zahlreichen DozentInnen und HilfswissenschaftlerInnen muss zu Beginn des nächsten Semesters gekündigt werden. "Fast alle Befürchtungen von StudiengebührengegnerInnen, die vor der Einführung geäußert wurden, sind mittlerweile eingetroffen: noch stärkere soziale Selektion, Rückzug des Landes aus der Finanzierung und zunehmende Kommerzialisierung von Bildung. Eine Verbesserung der Lehre hat dagegen niemals stattgefunden" sagt eine Studentin vor dem Rektorat.

Zudem muss die Einführung des Bachelor/Master-Systems als gescheitert betrachtet werden. Aus den humanistischen Ideen, die noch in der Bolognaerklärung zu finden sind, ist während des Bolognaprozesses ein starres, verschultes und allein auf die Interessen der Wirtschaft ausgelegtes Gerüst geworden. Die neuen Bachelor-Studiengänge sind vollkommen überfrachtet. Durch den Versuch, alle Inhalte der Diplom- bzw. Magisterstudiengänge auf den Bachelor zu übertragen und durch die Einführung einer restriktiven Anwesenheitspflicht wird die Idee der Modularisierung ins Absurde geführt. "Zeit für Arbeit, Hobbys oder politisches sowie soziales Engagement bleibt nicht" berichtet eine Besetzerin. "Ich kann mir nicht vorstellen, wie eine demokratische Gesellschaft in 20 Jahren funktionieren soll, wenn hauptsächlich einseitig ausgebildete, angepasste und auf die Privatwirtschaft genormte Menschen leitende Positionen und Parlamentssitze belegen. Das kann doch nicht Ziel der Reformen sein!"

Völlig unreflektiert werden die gleichen Prinzipien, deren Scheitern die Wirtschaftskrise derzeit eindrücklich beweist, auf das Bildungssystem übertragen. Trotzdem nimmt Rektor Eitel die Befürchtungen und Forderungen von Studierenden nicht ernst. Die Besetzung des Romanischen Seminars im Mai dieses Jahres kommentierte er beispielsweise mit der Aussage, dass er auch noch "andere Problemchen" habe. In seiner Sprechstunde speiste er die Forderung nach mehr Demokratie an der Hochschule mit einem Verweis auf gescheiterte Demokratisierungsprozesse im postkolonialen Afrika ab. "Rektor Eitel ist unhaltbar geworden! In selbstherrlicher und autoritärer Manier fährt er unsere Universität an die Wand. Er muss abdanken! Wir brauchen

endlich demokratische Mitbestimmungsrechte!" sagt eine Studentin im Rektorat abschließend.

Erste Forderungen der BesetzerInnen sind daher bislang:

- \* Gleichberechtigte demokratische Mitbestimmung
- \* Abschaffung von Bildungsgebühren
- \* Vollständige Überarbeitung der BA/MA-Studiengänge
- \* Stopp der Kommerzialisierung von Bildung

- Für Rückfragen steht Ihnen Christine Kranter mobiltelefonisch unter der Nummer 0174 278 4973 zu Verfügung.